

Gesundes Trinkwasser durch aktiven Wasserstoff

1. Das Phänomen der wundersamen Heilquellen

Lourdes, Frankreich

Alljährlich zur Osterzeit beginnt die Pilgersaison in dem kleinen aber seit langer Zeit bekannten Ort Lourdes in den französischen Pyrenäen. Mehr als sieben Monate im Jahr begeben sich insgesamt fünf Millionen Besucher dorthin, um das Quellwasser von Lourdes zu trinken oder darin zu baden. Dieser Ort ist berühmt für seinen Wunderheilungen. Die meisten der Pilger sind Katholiken, von denen wiederum viele krank oder behindert sind. Die Geschichte von Lourdes beginnt 1858, Seit der Zeit zeigte sich, dass die Quellen von Lourdes bemerkenswerte Qualitäten besitzen. Es begann damit, dass eine Frau von der Lähmung ihrer Hand geheilt wurde, danach folgte eine Reihe weiterer wundersamer Heilungen und seitdem stellen sich unaufhörlich Menschenmassen in Lourdes ein. Bis heute wird von Heilungen von Tumoren, Tuberkulose, Augenerkrankungen, Hauterkrankungen, Bronchitis und Lähmungen berichtet.



Die alljährliche Prozession von Tausenden Hilfesuchenden

Nadana, Indien

In dem Ort Nadana, ca. 150 km nördlich von Delhi in Indien begann im September 1992 das Wasser aus einer unterirdischen Quelle an die Oberfläche zu schießen. Einige Ortsansässige, die in diesem Quellwasser gebadet hatten, berichteten von einer „medizinischen“ bzw. wundersamen Qualität des Wassers, das ihre Hautkrankheiten geheilt hätte. Diese Nachricht verbreitete sich schnell und heute bewegt sich Tag für Tag ein steter Strom von Besuchern nach Nadana, um von den Heilwirkungen der dortigen „Wunderquelle“ zu profitieren. Ein fünfjähriger an Kinderlähmung erkrankter Junge soll weitgehend von seiner Krankheit geheilt worden sein nachdem er in dem Quellwasser gebadet hat. Die meisten Menschen, die in dem Quellwasser gebadet haben, berichten von irgendeiner Art von Besserung körperlicher Beschwerden.

Tlacote, Mexiko

Oftmals mehr als eine Meile lang ist die Reihe von Menschen auf einer staubigen Straße in dem kleinen Ort Tlacote in Mexiko, die auf die Gelegenheit warten ein Wunder zu erleben. Der Besitzer der Quelle von Tlacote, Jesus Chahin hat seine Quelle seit dem Zeitpunkt, da er per Zufall die heilsamen Eigenschaften der Quelle entdeckt hat, für Besucher geöffnet. Er hatte erlebt wie sein Hofhund gesundet war, nachdem er Wasser von der Quelle getrunken hatte. Heute kommen an manchen Tagen mehr als 10.000 Menschen am Tag die Quelle von Tlacote zu besuchen und nehmen ein oder mehrere Behältnisse des berühmten „Wunderwassers“ mit, von dem berichtet wird, dass es alle möglichen Krankheiten wie z. B. Aids und Krebs aber auch Fettleibigkeit und hohen Cholesterinspiegel geheilt hätte.



Großer Andrang an der Tlacote-Quelle

Im **Montevideo General Hospital, Uruguay** hat Dr. Gracela Camps Salaberry Laborversuche mit 3.673 Patienten im Alter zwischen 14 und 84 Jahren durchgeführt, die während der Behandlung zusätzlich mit Tlacote-Quellwasser behandelt wurden.

Die klinischen Untersuchungen belegen eine Verbesserung des Gesundheitszustandes bei einem hohen Prozentsatz der behandelten Patienten zum Beispiel bei den folgenden akuten und chronischen Erkrankungen:

HIV (Human Immunodeficiency Virus)	100%
Allergien	99%
Hauterkrankungen	96%
Erkrankungen der Verdauungsorgane	91%
Lungenerkrankungen	89%
Diabetes	88%
Arthrose	87%
Neurologische Erkrankungen	59%



Kilometerlange Warteschlangen auf den Wegen

Nordenau, Deutschland

"50 Wunder täglich" titelte eine überregionale Tageszeitung - und das war nur eine der Schlagzeilen, die jene erstaunlichen Vorgänge im Dörfchen Nordenau im Sauerland zum Thema hatten. Die Quelle mit den Heilkräften entspringt in dem alten Schiefer-Stollen „Brandholz“. Ärzte haben die erstaunlichen Wirkungen statistisch untersucht und viele gesundheitliche Besserungen bei Patienten festgestellt (auch so manche "Spontan-Heilung"). Manches konnte die Schulmedizin nicht erklären - besonders bei Tumorerkrankungen. Auf Einladung des Besitzers der Quelle, Herrn Theo Tommes, kommen auch immer wieder Menschen aus der Umgebung von Tschernobyl auf Kur. Man trinkt das Wasser und bleibt 20 Minuten täglich in der Grotte.



Führung und Brunnen im „Brandholz“

Misasa, Japan

Dr. Mifune, ein Pathologe der **Okayama Universität, Japan** hat Untersuchungen bezüglich der Sterblichkeit an Krebs in der Gegend um die heißen Quellen von Misasa durchgeführt. Er fand heraus, dass die Menschen in und um Misasa herum eine um mindestens die Hälfte geringere Krebs-Sterblichkeit hatten. Die Lungenkrebs-Sterblichkeit von Frauen betrug sogar nur ein Fünftel der durchschnittlichen Lungenkrebs-Sterblichkeit in Japan.

	Sterblichkeitsrate Misasa	Japan (Referenz)
Alle Krebsarten:	Männer: 54%	100%
	Frauen: 46%	100%
Lungenkrebs:	Männer: 48%	100%
	Frauen: 19%	100%



Badende in den heißen Quellen von Misasa

2. Der Schlüssel: Aktiver Wasserstoff

Aktiver Wasserstoff – das Geheimnis aller Heilquellen

Lange wurde erfolglos nach Erklärungen für die heilsamen Wirkungen des Quellwassers aus Tlacote und aus anderen Quellen gesucht. Weder der Mineralgehalt noch Mikroorganismen oder auch eine schwache Ionisierung („Radiation Hormensis“-Effekt) der untersuchten Quellwässer konnte nachvollziehbar in Zusammenhang mit den bekannten Heilerfolgen gebracht werden.

Erst Dr. Sanetaka Shirahata von der **Graduate School of Genetic Resources Technology der Kyushu Universität, Japan** konnte im Rahmen seiner jahrelangen Untersuchungen über die gesundheitlichen Auswirkungen von verschiedenen Trinkwässern entdecken, dass sich eine große Menge des sogenannten „Aktiven Wasserstoffs“ (active Hydrogen) im Wasser der Tlacote-Quelle in Mexiko befindet. Bei aktivem Wasserstoff handelt es sich um atomaren oder molekularen Wasserstoff, der einen Überschuss an Elektronen (negativ geladenen Teilchen) besitzt. In der Folge wurde eben dieser aktive Wasserstoff auch in den anderen der oben genannten Heilquellen nachgewiesen.

Die positiven Wirkungen von aktivem Wasserstoff bei bekannten Volkskrankheiten

Im Folgenden wird exemplarisch aufgezeigt, welche zentrale Rolle aktiver Wasserstoff im Trinkwasser bei der Verhinderung und Behandlung einer Vielzahl von chronischen Krankheiten spielen kann:

Beispiel 1: Allergien

Allergien sind Überempfindlichkeits-Reaktionen des Körpers auf bestimmte Substanzen (Allergene), die für den Nicht-Allergiker völlig harmlos sind.

Besonders gefährlich ist der so genannte „Cocktail-Effekt“ der zu beobachten ist, wenn die Kombination von Luftverschmutzung und anderen Allergenen eine hoch allergene Mischung ergibt. Manche Allergene können – in Verbindung mit einem labilen Immunsystem – bis zu einem lebensbedrohlichen allergischen Schock führen.

Den Untersuchungen von Dr. Shirahata zufolge kann Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff durch Neutralisierung der bei der allergischen Reaktion massiv auftretenden Freien Radikale (siehe unter **3. „Freie Radikale und deren Auswirkungen für den Organismus“**) die Entstehung der bekannten negativen körperlichen Folgeerscheinungen verhindern. Bei der Neutralisierung der Freien Radikale entsteht Wasser (H₂O), welches über den Urin, Stuhlgang und Schweiß ausgeschieden wird.

Beispiel 2: Diabetes

Diabetes ist eine chronische Krankheit, die mit einer Erhöhung des Blutzuckerspiegels einhergeht. Der größte Teil unserer Nahrung wird im Zuge der Verdauung in Glucose (Zucker) umgewandelt und steht so unserem Körper als Energiequelle zur Verfügung. Die Bauchspeicheldrüse produziert das Hormon Insulin, das den aus der Nahrung umgewandelten Zucker befähigt, in die Körperzellen zu gelangen. Bei Diabetes-Erkrankten produziert der Körper entweder nicht ausreichend Insulin oder er kann das körpereigene Insulin nicht für seine vorgesehene Arbeit verwenden. Diabetes kann zu ernsthaften Komplikationen wie Herzinfarkt, Blindheit, Nierenversagen und auch zur Unterversorgung der unteren Extremitäten mit nachfolgend notwendigen Amputationen führen. In den Vereinigten Staaten von Amerika steht Diabetes mittlerweile an sechster Stelle der Todesursachen. Nach Dr. Shirahata ist die Bauchspeicheldrüse sehr empfänglich für die Schädigung durch Freie Radikale (siehe unter 3. „*Freie Radikale und deren Auswirkungen für den Organismus*“). Die Neutralisierung der Freie Radikale durch aktiven Wasserstoff ist deshalb auch bei der Bekämpfung der Diabetikerkrankung sehr hilfreich.

Beispiel 3: Bluthochdruck (Hypertonie)

Wenn der Blutdruck in den Arterien, die das Körpergewebe und alle Organe mit Blut versorgen über einem bestimmten Wert (ab ca. 140/90) liegt, spricht man von hohem Blutdruck oder Hypertonie. Hoher Blutdruck erhöht u. a. das Risiko von Herzinfarkt, Hirnschlag, Darm-, und Augenerkrankungen und Arterienverkalkung (Arteriosklerose). Freie Radikale (siehe unter 3. „*Freie Radikale und Antioxidantien*“) spielen auch eine entscheidende Rolle (auch) bei der Entstehung von Bluthochdruck, da sie Fettsäuren in Lipid-Peroxide umwandeln, was zu einer Verengung der Arterien und damit zu einer Erhöhung des Blutdruckes und Arterienverkalkung führt. Laut Dr. Shirahata ist aktiver Wasserstoff in der Lage durch Neutralisierung von Freien Radikalen die Entstehung von Lipid-Peroxiden und dadurch Arterienverkalkung mit Bluthochdruck als Folge zu verhindern.

Beispiel 4: Virusinfektionen

HIV zeichnet sich durch eine schrittweise Verschlechterung des Immunsystems aus. Mit zunehmendem Krankheitsverlauf werden lebenswichtige körpereigene Abwehrzellen (CD4+ T-Helferzellen) geschädigt und abgetötet. Eine gesunde, nicht infizierte Person hat 800 bis 1.200 CD4+ T-Helferzellen/mm³ im Blut. Mit zunehmendem Krankheitsfortschritt sinkt deren Zahl immer weiter und wenn deren Anzahl unter 200/mm³ ist, wird der HIV-infizierte anfällig für die krankheitstypischen Symptome wie z. B. Krebs, die charakteristisch für Aids am Ende der HIV-Erkrankung sind. Bis heute gibt es keine Heilmittel für HIV. Man kann den Virus lediglich durch RT-Inhibitoren (= Nucleosid Revers Transcriptase Hemmer) wie AZT and Protease-Inhibitoren unterdrücken. Die z. T. erhältlichen Medikamente können das Fortschreiten der HIV-Infektion und auch das Auftreten der krankheitstypischen Folgeerscheinungen verzögern. Die Behandlung mit diesen Inhibitoren hat die Gesundheit von AIDs-Erkrankten signifikant verbessert und die Menge der Viren, die im Blut zu finden sind, fast unter die Nachweisgrenze gedrückt. Untersuchungen von Dr. Paolo Carloni (Istituto Nazionale Di Fisica Della Materia, Italien) haben gezeigt, dass aktiver Wasserstoff als Protease-Inhibitor (= Hemmer) funktioniert. Da die Protease, die vom HIV-Virus in die Körperzelle transportiert wird, von dort aus die Infektion in weitere Körperzellen verbreitet, ist sie damit der wesentliche Auslösefaktor der HIV-Erkrankung mit all ihren Folgerscheinungen/-erkrankungen. Die Untersuchungen von Dr. Paolo Carloni haben ergeben, dass aktiver Wasserstoff bindet. Aktiver Wasserstoff ist in der Lage, die Anzahl der HIV-Viren im Blut deutlich zu senken, so dass sich wieder mehr CD4+ T-Helferzellen bilden können. Insgesamt geht man deshalb davon aus, dass aktiver Wasserstoff eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung und Bekämpfung von Virusinfektionen spielt.

Beispiel 5: Krebs

Charakteristisch für eine Krebszelle ist deren Fähigkeit, sich selber endlos zu vervielfältigen. Durch diese unbegrenzte Zellteilungen wachsen Krebstumoren, die charakteristisch für jedwede Krebserkrankung sind. Die meisten Tumorzellen werden zu Krebszellen, in dem sie ein Gen aktivieren, das wiederum das Protein Telomerase aktiviert. Telomerase erzeugt an den Chromosomenenden, die Telomeren, so etwas wie Schutzkappen, deren stetiges „Abnutzen“ bei jeder Zellteilung zur normalen Alterung und letztlich zum Tod der Körperzelle führt. Die Krebszelle ist aber in aller Regel in der Lage, diese Telomeren zu regenerieren, indem sie das Telomerase-Gen aktiviert, sie hat deshalb die Fähigkeit sich endlos zu vermehren, ohne zu altern. Den Untersuchungen von Dr. Shirahata zufolge ist Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff in der Lage, die Aktivierung von Telomerase zu blockieren und kann deshalb die krebstypische, unendliche Zellteilung verhindern. Damit ist aktiver Wasserstoff auch bei der Krebsvorbeugung und Bekämpfung hilfreich.

Auch bei bis zu 60 anderen chronischen Krankheiten (z. B. **Herzkrankheiten, Hirnschlag, Alzheimer-Krankheit, Rheuma, Arthrose, Katarakt**) geht man davon aus, dass Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff ein wirksames Mittel zur Vorbeugung und Behandlung ist.

3. Freie Radikale und Antioxidantien

Freie Radikale und deren Auswirkungen für den Organismus

Freie Radikale sind Nebenprodukte des Körperstoffwechsels, sie entstehen bei der Glukoseverbrennung im Rahmen der Verdauung, aber auch bei der körpereigenen Infektionsbekämpfung. Sie haben die Funktion, die Spannung der Muskeln entlang der Blutgefäße zu erzeugen und sind auch zur Hormon- und Energieerzeugung notwendig.

Freie Radikale sind – im Übermaß vorhanden – allerdings sehr aggressiv, da sie mangels eines Elektrons chemisch instabil sind. Sie sind stets bestrebt, diesen Mangel auszugleichen und greifen die gesunden Körperzellen an, um das benötigte Elektron zu erhalten.

Dieser Angriff schädigt Zellen und Gewebe und kann selbst die DNA beschädigen, sodass diese sich in der Folge falsch, nicht in der richtigen Geschwindigkeit oder gar nicht mehr reproduziert. Freie Radikale erhöhen auch deren karzinogenes Potential.

Die medizinische Literatur bringt Freie Radikale in Zusammenhang mit fast allen bekannten Krankheiten.

Die krankmachenden Freien Radikale werden mit „Oxidations-Schäden“ (Oxidation = „Rost“ bzw. Elektronenaufnahme) benannt und sind auch mitverantwortlich für den vorzeitigen, so genannten „Alterungs“-Prozess: Je älter wir werden, desto weniger ist unser Körper in der Lage, die Freien Radikale in Schach zu halten.

Durch die zunehmende Umweltverschmutzung (Industrie-/ Autoabgase, ungesunde Raumluft durch Lösemittel etc.) und unsere „moderne“, in aller Regel ungesunde Lebensweise (Rauchen, Alkoholmissbrauch, Fehl- und Überernährung und zu wenig Bewegung) findet heutzutage eine starke Vermehrung der Freien Radikale in unserem Körper statt.

Antioxidantien, die Gegenspieler der Freien Radikale

Antioxidantien sind Stoffe mit einem Überschuss an negativ geladenen Teilchen (Elektronen), die durch diese Eigenschaft in der Lage sind, die Freien Radikale (mit Elektronenmangel) in unserem Organismus zu neutralisieren.

Mittlerweile ist bekannt, dass Freie Radikale Auslösefaktoren für unzählige Krankheiten sind. Darum erscheint neben der Meidung der für deren Entstehung verantwortlichen Umweltgifte und einer gesünderen Lebensführung auch die Erhöhung der Zufuhr von Antioxidantien bei der Nahrungsaufnahme notwendig.

Übliche auf dem Markt erhältliche Antioxidantien und deren Wirkungen

Die gängige, weltweit von Millionen Menschen praktizierte Methode, dem Körper Antioxidantien zuzuführen, ist die Einnahme von Vitamin- (C, E, A) und Mineral-Tabletten (Zink, Selen, Beta-Karotin).

Es gibt allerdings keine wissenschaftlich fundierte Untersuchung, die die lebensverlängernde Wirkung dieser Nahrungszusätze bestätigt.

Im Gegenteil, es gibt Studien neueren Datums, die den Verdacht erhärten, dass Vitamintabletten sogar einen oxidativen Effekt haben können.

Vitamin C (Ascorbinsäure) zum Beispiel, ist tatsächlich ein Antioxidans, das in der Lage ist, mit Freien Radikalen zu reagieren und diese in einer chemischen Reaktion zu neutralisieren. Dabei gibt es zwei Wasserstoff-Ionen ab, nimmt ein Sauerstoff-Ion auf und scheidet ein Wassermolekül aus.

Durch den Verlust von zwei Protonen wird die Ascorbinsäure zu Dehydroascorbinsäure. Diese ist ein Oxidans mit starkem Elektronenmangel/Freien Radikalen. Dehydroascorbinsäure verursacht eine Kettenreaktion von Oxidationsreaktionen, wobei immer mehr gesunde Körperzellen ihrerseits zu Freien Radikalen werden.

Wenn diese unheilvolle Kettenreaktion nicht gestoppt wird, können die sich stark vermehrenden Freien Radikale (bis zu 100.000 pro Tag) unsere Gesundheit, wie oben erwähnt, selbst unsere DNA angreifen.

Alle gängigen Antioxidantien, die als Nahrungszusatz angeboten werden zeichnen sich dadurch aus, dass sie bei regelmäßiger Einnahme die beschriebenen zerstörerischen Kettenreaktion auslösen. Sie sind keine wirksame Hilfe gegen die gesundheitsbedrohende Wirkung der Freien Radikale, sondern haben in aller Regel sogar eher einen gegenteiligen, zellschädigenden Effekt.

4. Wasser mit aktivem Wasserstoff – ein hochwirksames Antioxidans

Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff neutralisiert Freie Radikale

Aktiver Wasserstoff im Trinkwasser neutralisiert – anders als die oben beschriebenen Vitamin und Mineraltabletten – Freie Radikale ohne dabei selbst zu oxidieren. Die Freien Radikale werden dabei reduziert (mit Elektronen versorgt), also neutralisiert und als Wasser (H₂O) in Urin, Stuhl und im Körperschweiß ausgeschieden. Es ist also völlig risikofrei, dieses effektive Antioxidans zu sich zu nehmen, die oben beschriebene Kettenreaktion findet nicht statt, Nebenwirkungen gibt es ebenfalls keine.

Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff spielt als wirksames Antioxidans somit eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung und Behandlung von chronischen Krankheiten (siehe unter 2. „Die positiven Wirkungen von aktivem Wasserstoff bei bekannten Volkskrankheiten“).

Klinische Studie zu Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff

Dr. Kawamura Munenori hat über 19 Jahre lang klinische Untersuchungen durchgeführt, bei denen im Rahmen der Behandlung Patienten gleichzeitig mit aktivem Wasserstoff im Trinkwasser versorgt wurden. Die Ergebnisse dieser Studien („**Clinical Improvement obtained from the intake of Hydrogen-rich Water**“) an der **Kyowa Medical Clinic, Kobe, Japan** haben folgende signifikante Verbesserungen des Gesundheitszustandes ergeben, und zwar bei mindestens 14 Krankheitsbildern:

1. Erhöhung des Blutzuckerspiegels und HbA1C-Spiegels bei **Diabetes mellitus**
2. Verbesserung der peripheren Durchblutung bei **Diabetes-Wundbrand**
3. Verbesserung der Harnsäurewerte bei **Gicht**
4. Verbesserung der Leberwerte bei **Hepatitis** und **Leberzirrhose**
5. Behandlungserfolge bei **Magengeschwüren** – auch nachhaltig nach operativer Entfernung
6. Behandlungserfolge bei **hohem Cholesterinspiegel, Bluthochdruck, Angina, Herzinfarkt**
7. Behandlungserfolge bei **Neurodermitis, Asthma, Nesselsucht**
8. Behandlungserfolge bei Autoimmunkrankheiten: **Rheumatismus, Kollagenkrankheit, SLE**
9. Behandlungserfolge bei **Crohn, Morbus Behçet, Blinddarmentzündung, Kawasaki Syndrom**
10. Behandlungserfolge bei **bösartigen Lebertumoren, Metastatische Tumore**
11. Behandlungserfolge bei **chronischer Verstopfung, Diarrhöe** (auch nach Darmoperationen)
12. Behandlungserfolge bei **Virusinfektionen, Durchfall** (keine Austrocknung)
13. Verbesserung der **Bilirubinwerte bei Neugeborenen**
14. Erleichterung bei der Geburtshilfe: **Sanfte, komplikationslose Geburten**: kaum Übelkeit, keine oder nur leichte Neugeborenenengelbsucht, genügend Milchfluss

Offizielle Note über die Heilwirkungen von Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff

Das **japanische Gesundheitsministerium** hat in einer offiziellen Verlautbarung die **Wirksamkeit** von Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff – wie er in **H₂O pur^{plus}** enthalten ist, bei der Behandlung von **chronischer Diarrhöe, Verdauungsbeschwerden, Fäulnisbildung im Darm und Übersäuerung** bestätigt (Official Approval No. 57 vom 19. Oktober 1992).

H₂O pur^{plus} – Trinkwasser mit aktivem Wasserstoff für den tagtäglichen Gebrauch

Wasserstoff gehört zu den leichtesten Elementen im Periodensystem und ist daher sehr flüchtig. Das heißt, dass der aktive Wasserstoff, falls in einem Quellwasser auf natürliche Weise vorhanden oder auch von einer technischen Anlage (Elektrolysegerät) erzeugt, in kürzester Zeit verdunstet ist. Um von den positiven Wirkungen von aktivem Wasserstoff zu profitieren, muss man entweder

→ Quellwasser aus einer der oben genannten Quellen (siehe unter 1. *Das Phänomen der wundersamen Heilquellen*) **vor Ort** trinken, oder

→ das kathodische Wasser eines Elektrolysegerätes **sofort** nachdem es produziert wurde trinken.

Zur Einnahme von **H₂O pur^{plus}** wird der **H₂O pur^{plus}** - Stick in eine gefüllte Wasserflasche gesteckt und verbleibt dort, bis die Flasche ausgetrunken ist. **H₂O pur^{plus}** - Stick erzeugt stetig aktiven Wasserstoff und das Trinkwasser wird nach einer gewissen Einwirkzeit **messbar** antioxidativ. Das mit dem ORP-Meter (bei Sättigung) gemessene Redoxpotential beträgt ca. -600 mV. Dieser gleichbleibend hohe Elektronenüberschuss (negative Ladung) macht **H₂O pur^{plus}** zu einem alltagstaugliche Mittel zur Versorgung mit aktivem Wasserstoff.